Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 12

Rubrik: Abendlied

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fehlen. Wenn er pünktlich zinst und seine Bürgerpflicht erfüllt, dann ist er wirklich Herr auf seinem Hof. Ungescheut darf er es wagen, sein Urteil nach eigener Überzeugung abzugeben. Er muss nicht erst ängstlich nach rechts oder links blicken, wie zum Beispiel der Ladenbesitzer der Kleinstadt.

Ich meine durchaus nicht, der Bauernstand sei der einzig wichtige Stand unseres Landes. Aber ich weiss, Arbeiter, Bürger und Bauern bilden die Säulen der Volksgemeinschaft, und die Erhaltung eines freien, gesunden Bauernstandes liegt sicher nicht nur im Interesse der Bauern selbst, sondern des Volksganzen. Wir sind alle aufeinander angewiesen. «Stadt und Land erhaltet enand.»

Abendlied

Von Alfred Birsthaler

Der Abend sinkt hernieder,
Es dunkelt schon die Welt,
Die Sterne glühen wieder
Herab vom Himmelszelt.

Des Tages tosend Lärmen
Schliesst ruhend seinen Mund,
Das Sorgen und das Härmen
Entschläft auf weichem Grund —

Ein wundersamer Friede
Die Seele mir erfüllt,
In dankgebornem Liede
Er auf gen Himmel quillt:

Und schmerzt auch noch die Wunde,
die mir das Leben schlug:
Aus ihrem Gnadengrunde
Mich hoch und höher trug

Wie eines Frühlingsweben
In lichter Sonnenpracht,
Ein neues quellend Leben,
Seit ich in Gott erwacht.